

feit. Beide erbaten sich ihm zu Führerinnen auf seiner Lebensbahn. Die erste verhieß ihm sorgenlose Tage, Lebensgenüsse und Freuden die Fülle; die letzte zwar ein mühevolltes, oft beschwerliches Leben, aber Zufriedenheit mit sich selbst, Ehre, Ruhm und Unsterblichkeit. Der Jüngling wählte die Tugend zur Führerin, fest entschlossen, ihre Bahn zu wandeln, wenn sie auch noch so rauh und dornenvoll wäre.

---